

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstag,
Donnerstag und
Sonnabend.

Inserate:
Für den Raum
einer
kleinsten Zeile
10 Pf.

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Gerichtsamsbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Abonnement
vierteljährlich
1 R. 20 Pf.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Annoncen-Annahme in der Expedition bis Mittag 12 Uhr für die am nächstfolgenden Tage erscheinende Nummer.

Verordnung, die Landestrauer für Ihre Majestät die Königin-Wittve betreffend.

In Folge des am gestrigen Tage eingetretenen Ablebens weiland Ihrer Majestät der Königin-Wittve Maria werden sämtliche Oberrichten hierdurch noch besonders angewiesen, innerhalb des Bereiches ihrer amtlichen Wirksamkeit dafür Sorge zu tragen, daß die durch das Mandat vom 13. April 1831 für den Fall des Ablebens einer verwittweten Königin getroffenen Bestimmungen über die Landestrauer alsbald in Vollzug gesetzt werden, und zwar Allerhöchster Anordnung gemäß mit der Maßgabe, daß die vorgeschriebene Einstellung der Musik und der öffentlichen Lustbarkeiten mit dem 15. laufenden Monats zu beginnen und bis mit dem 19. September anzudauern hat.

Dresden, am 14. September 1877.

Ministerium des Innern.

Für den Staatsminister des Innern.

Körner.

Muße.

Bekanntmachung,

die Feststellung des Wahlergebnisses im 20. städtischen Landtagswahlkreise betreffend.

In Gemäßheit § 46 des Wahlgesetzes vom 3. December 1868 soll die Ermittlung des Wahlergebnisses im 20. städtischen Landtagswahlkreise (die Städte Eibenstock, Johannegeorgenstadt, Schwarzenberg, Aue, Neustädtel und Schneeberg umfassend),

Sonnabend, den 22. dieses Monats,

Vormittags 10 Uhr

im Sitzungszimmer des Stadtgemeinderaths zu Aue auf dem Rathhause daselbst durch den unterzeichneten Wahlcommissar vorgenommen werden. Der Zutritt zu dem Locale steht jedem Stimmberechtigten offen.

Unter Bezugnahme auf § 45 obigen Wahlgesetzes wird hierbei den Herren Wahlvorstehern noch besonders empfohlen, ihre Wahlprotokolle nebst den zugehörigen Schriftstücken womöglich sofort nach beendigter Wahl, längstens aber den 21. dieses Monats an den Unterzeichneten einzusenden.

Zwickau, am 15. September 1877.

Der Königliche Wahl-Commissar.

Regierungsrath Vertel.

Bekanntmachung, die Landtagswahl betr.

Die Zusammenstellung der Ergebnisse der Ergänzungswahlen für die zweite Kammer der Ständeversammlung im 42. Wahlkreise des platten Landes wird

Sonnabend, den 22. September laufenden Jahres,

3 Uhr Nachmittags

im Verhandlungslokal der königlichen Amtshauptmannschaft zu Schwarzenberg stattfinden.

Die Herren Wahlvorsteher werden noch besonders ersucht, die über die Bezirkswahlen aufgenommenen Protokolle und sonstigen Unterlagen nach der Abstimmung ungefärbt an den Unterzeichneten zu übersenden und dabei nach der Vorschrift in § 22 der Ausführungsverordnung vom 4. December 1868 zu bescheinigen, daß die in § 43 des Wahlgesetzes vom 3. December 1868 vorgeschriebene Bekanntmachung erfolgt ist.

Schwarzenberg, am 8. September 1877.

Der Königliche Wahlcommissar für den 42. Wahlkreis des platten Landes.

Regierungsdassessor Frhr. von Wirsing.

Erlaß, die Landestrauer für Ihre Majestät die Königin-Wittve betr.

In Folge des am 13. laufenden Monats eingetretenen Ablebens weiland Ihrer Majestät der Königin-Wittve Maria haben die nachstehenden, durch das Mandat vom 16. April 1831 vorgeschriebenen Bestimmungen über die bei dem Ableben einer verwittweten Königin eintretende, sechs Wochen andauernde Landestrauer sofort in Vollzug zu treten:

- 1) Tägliches Trauerlauten im ganzen Lande, von Mittag zwölf bis ein Uhr, zwei Wochen lang;
- 2) die Abkündigung des Trauerfalles von den Kanzeln, so lange das Trauerlauten dauert;
- 3) die Einstellung der Musik und öffentlicher Lustbarkeiten eine Woche lang.

Der letztgedachte Zeitraum hat Allerhöchster Anordnung gemäß mit dem heutigen Tage zu beginnen und bis mit dem 19. September anzudauern, dergestalt, daß während dieser Zeit alle und jede öffentliche Musik, insbesondere auch die regulativmäßige oder besonders genehmigte Tanzmusik schlechterdings zu unterbleiben hat.

Die Pfarrämter und Ortspolizeibehörden des hiesigen Verwaltungsbezirkes wollen hiernach das Erforderliche einleiten, die letzteren insbesondere darüber wachen, daß der Bestimmung unter Nr. 3 allenthalben nachgegangen werde.

Schwarzenberg, am 15. September 1877.

Königliche Amtshauptmannschaft.

In Interimsverwaltung: Frhr. von Wirsing, Regierungsdassessor.

Concurseröffnung.

Zu dem Vermögen des in Liquidation befindlichen Spar- und Vorschufsvereins in Schönheide, eingetragene Genossenschaft, ist auf erfolgte Anzeige der bestellten Liquidatoren am 14. September 1877 vom unterzeichneten Gerichtsamte der Concurseröffnung eröfnet worden.

Es werden daher alle Diejenigen, welche Ansprüche an dieses Schuldenwesen als Concursgläubiger erheben wollen, hiermit aufgefordert, bei Vermeidung der Ausschließung von demselben

bis zum 15. October 1877

ihre Forderungen nebst den Ansprüchen auf bevorzugte Befriedigung unter Anführung der begründenden Thatsachen bei dem unterzeichneten Ge-

richtsamte anzumelden und binnen der gesetzlichen Frist mit dem bestellten Rechtsbetreter, nach Befinden mit einzelnen Gläubigern rechtlich zu verfahren, hiernächst aber

am 20. December 1877,

Vormittags 9 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle zur Verhandlung über den Bestand der Masse und die Gebahrung mit derselben, zur Prüfung und Anerkennung der streitigen Forderungen und Ansprüche auf bevorzugte Befriedigung, sowie zur Gütepflege zu erscheinen und zwar unter der Verwarnung, daß Diejenigen, welche in diesem Termine ausbleiben oder eine von Seiten des Gerichts von ihnen verlangte Erklärung nicht abgeben, Alles, was über Feststellung der Masse und über Gebahrung mit derselben, sowie über Anerkennung der angemeldeten Forderungen und Ansprüche auf bevorzugte Befriedigung oder über andere den Concurs betreffende Fragen verhandelt und beschlossen werden wird, gegen sich ebenso gelten zu lassen haben, als ob sie an den Verhandlungen Theil genommen und den gefaßten Beschlüssen zugestimmt hätten.

Für den Fall, daß sich das weitere Verfahren durch Abschluß eines Vergleiches nicht erledigen sollte, ist

der 21. Januar 1878,

Vormittags 12 Uhr

als Termin für Eröffnung eines Ordnungskenntnisses anberaumt worden.

Auswärtige Beteiligte haben bei 15 Markt Straße zur Annahme künftiger Zufertigungen Bevollmächtigte am hiesigen Orte zu bestellen. Eibenstock, am 14. September 1877.

Das königliche Gerichtsamt.
Landrod.

Erfrig.

Bekanntmachung.

Gesetzlicher Bestimmung gemäß scheidet in diesem Jahre die Hälfte der Kirchenvorstandsmitglieder aus, und zwar namentlich die Herren Rentamtmanu Bettengel, Kaufm. Th. Schulz, Kaufm. C. Pispert, Kürschnermeister Fichtner und Gemeindevorstand Ott in Wildenthal. Die vacant werdenden Stellen sind durch **Urwahl** wieder zu ergänzen, wobei zu bemerken: daß die **Ausstretenden wieder wählbar sind**. Es soll nun zunächst ein Verzeichniß Derer aufgestellt werden, welche an der Wahl sich betheiligen wollen und können und haben sich dieselben mündlich oder schriftlich mit Angabe des Vor- und Zunamens, Standes und Gewerbes und der Hausnummer anzumelden. Zu diesem Zwecke werden Listen ausgelegt

vom 11. bis 25. September,

Vormittags 10–12 Uhr

für die Stadtbewohner auf hiesigem Pfarramte. In den eingepfarrten Ortschaften liegen besondere Listen aus: bei den Herren Dr. Reichel, Gemeindevorstand Ott, Hammergutbes. Bretschneider und Julius Rodstroh. **Wer sich nicht anmeldet, begiebt sich für diesmal seines Wahlrechtes.** Mitwähler können alle selbstständigen Hausväter der Evang. Luth. Confession sein, welche, verheirathet oder nicht, das 25. Lebensjahr erfüllt haben, mit Ausnahme Solcher, welche durch Verachtung des göttlichen Wortes oder durch unehrenhaften Lebenswandel öffentliches Aergerniß gegeben haben oder bereits in der politischen Gemeinde ihres Stimmrechtes verlustig geworden sind. Pfarramt Eibenstock, am 6. September 1877.

Dr. Rosenmüller.

Tagesgeschichte.

— Vom Kriegsschauplatz. Ueber die Kämpfe bei Plewna liegen weitere wichtige Meldungen vor. Aus einem offiziellen Telegramm aus dem russischen Hauptquartier Boradim vom 13. d. Mts. geht hervor, daß am Mittwoch, 12. d. M., die Russen sich nicht stark genug fühlten, weitere Stürme auf die türkischen Positionen zu unternehmen, ja daß der auf dem linken Flügel stehende General Stobeless, nachdem er fünf heftige Angriffe der Türken zurückgeschlagen hatte, Abends nach dem sechsten Angriffe die am Tage zuvor genommenen Befestigungen wieder verlassen mußte. Die Griviza-Redoute war nicht vom General Stobeless genommen worden, dieselbe scheint also in den Händen der Russen verblieben zu sein, dieselben setzten während des 12. die Beschiesung der türkischen Befestigungen fort, wobei die Stadt Plewna in Brand gerieth. In der Nacht zum Donnerstag, 13. haben sich die russischen Truppen in den rund um Plewna herum besetzten Positionen verschanzt. Von Beginn des Kampfes um Plewna an bis zum 12. d. Nachmittags 1 Uhr wurden 6000 Verwundete auf die Verbandplätze gebracht, von welchen 3500 bereits evakuiert worden sind. — Die „Daily News“ melden aus Bukarest vom 14. d. M.: Die Türken haben in den den Russen wieder abgenommenen Positionen zwei Kanonen erobert. General Stobeless hatte bei dem vorgestrigen Kampfe mehrere Male Verstärkungen gefordert, General Lewitsky hatte ihm dieselben aber abgeschlagen, weil er General Stobeless für genügend stark hielt. Schließlich sandte General Kriloff auf eigene Verantwortung 1000 Mann zur Unterstützung General Stobeless ab, dieselben trafen aber zu spät bei letzterem ein. Das Nämlische war der Fall mit einem anderen, dem General Stobeless vom Hauptquartier zu Hilfe geforderten Regimente. Die Redoute von Grivica befindet sich in der Russen Hand. — Aus Urbiza, 14. September, erhält die Wiener „Presse“ folgende Nachricht: Die Aktion bei Plewna ist zum Stillstand gekommen, die Russen begnügen sich mit den bisher genommenen Positionen und warten die Angriffe Osman Paschas, sowie ihre eigenen Verstärkungen ab, die in dem erwarteten Maße erst in 14 Tagen auf dem Kriegsschauplatz eintreffen dürften.

— Vom asiatischen Kriegsschauplatz liegt eine Reihe von Telegrammen Ahmed Nuhfar Paschas vor. Die Russen sollen danach Ardahan geräumt und sich nach Emiroglu zurückgezogen haben. Ferner berichtet der türkische Befehlshaber, die kurdische Kavallerie hat den Araxes überschritten und ist in Adjenas, bei Erivan, eingetroffen. Sie vernichtete einen Convoi mit Lebensmitteln, welcher von einer Kompagnie Infanterie begleitet wurde, und tödtete von letzterer 60 Mann. Bei Sahahserei wurde die russische Post von der Kavallerie aufgehoben, welche sich indessen vor den überlegenen Streitkräften, die von Jgdhr herankommen, in das Lager zurückziehen mußte, wohin sie eine große Menge Beute mitbrachte. Die Vorposten unseres rechten Flügels wurden beim Dorfe Ischad von den Russen mit 16 Bataillonen Infanterie, 4 Regimentern Kavallerie und vier Batterien angegriffen. Nach mehrstündigem Kampfe wurden die Russen zurückgeschlagen und gingen, von uns verfolgt, in ihre Verschanzungen von Utsch Tepe zurück. Der Verlust

der Türken betrage nur 10 Tode und 17 Verwundete, derjenige der Russen sei 5 Mal größer.

— Der Wiedereintritt Rumäniens und Serbiens in die Aktion hat eine Anzahl von auswärtigen, namentlich österreichischen Zeitungen veranlaßt, seinen Ursachen nachzuspüren und dieselben haben theilweise gefunden, daß Deutschland dabei seine Hand im Spiele haben müsse. Schon vor einigen Tagen tischte das Wiener „Frdbl.“ die Enthüllung auf, daß Fürst Karl von Rumänien auf den Rath Deutschlands hin seine Zurückhaltung aufgegeben habe, und daß in Belgrad Graf Bray mit gleichen Tendenzen auf die serbische Regierung wirkte. Ebenso schrieb die „N. Fr. Pr.“: daß Rumänien und Serbien wieder der Kamm geschwollen, sei zum großen Theil der russenfreundlichen deutschen Regierung auf Rechnung zu setzen. Aehnliches erzählte man von Ungarn her. Dabei wurde z. B. vom „Fremdenblatt“ die Versicherung erteilt, daß diese Darstellung sich auf „wohl informirte“ Quellen stütze. Jetzt erklärt die „Nat.-Stg.“, sie sei in die Lage versetzt, mitzutheilen, daß alle diese Unterstellungen durchaus und in jeder Beziehung unrichtig sind. Die deutsche Regierung hat sich zu keinerlei Beeinflussung weder in Rumänien noch in Serbien im Sinne der neuesten Entschlüsse dieser Staaten herbei gelassen und steht den Schritten dieser Staaten wie allen Verhandlungen, die etwa über dieselbe gepflogen wurden, absolut unbetheiligt gegenüber.

— Der Serant und der Direktor des autonomistischen „Elsäßer Journals“, die Herren Fischbach und Reichstagsabgeordneter Schneegans, haben diejenigen Nummern ihrer Zeitung, in welchen der Tod Thiers besprochen war, an Frau Thiers mit einem Begleitschreiben gesandt. In diesem Schreiben heißt es u. A.: Indem wir dem durch den Tod des Herrn Thiers in uns geweckten Gefühle des Schmerzes Ausdruck verliehen, erfüllten wir eine Pflicht der Erkenntlichkeit gegen den großen Staatsmann, an dessen Seite vor den Ereignissen, die Elsäß-Lothringen von Frankreich getrennt, wir es uns zur Ehre anrechneten, den guten Kampf für die Freiheit zu kämpfen. Wir brachten dem hohen Geiste, dessen Rathschläge von Weisheit, Mäßigung, politischem Takt uns auch in unsern neuen Verhältnissen leiten sollen, eine letzte Huldigung dar. Diese unsere Gefühle werden von der ganzen Bevölkerung Straßburgs und Elsäß-Lothringens getheilt.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 17. September. Nachstehendes Schreiben bringen wir hiermit zur Veröffentlichung: In Nr. 255 des „Leipziger Tageblattes“ findet sich die Mittheilung, daß ich für den Wahlkreis Eibenstock-Schönheide als national-liberaler Candidat für die Landtagswahl aufgestellt sei. Da ich aber, wie ich bereits einer aus dem gedachten Wahlkreise an mich abgeordneten Deputation unter verbindlichem Danke für das mir geschenkte Vertrauen ausdrücklich erklärt habe, eine Wahl unter allen Umständen nicht annehmen werde, so ersuche ich Sie, von diesem meinen Entschlusse, von dem ich nicht abgehen kann, in Ihrem geschätzten Blatte Notiz zu nehmen. Hochachtungsvoll Dresden, am 14. September 1877. Hermann Forst.

— Dresden. Es dürfte wohl gerade jetzt bei dem Todesfalle,

welcher die königliche Familie und das ganze Land schmerzlich betroffen, angezeigt erscheinen, Näheres über die Vorschriften des Mandats vom 16. April 1831 zu erfahren, welches die Landestrainer regelt und heute noch in Kraft ist. Nach diesem Mandate dauert nämlich die allgemeine Landestrainer beim Ableben einer verwittweten Königin sechs Wochen und es findet in dieser Zeit tägliches Trauerläuten im ganzen Lande von 12 bis 1 Uhr Mittags statt. Alle Oberbehörden und Hofklassen haben sich während der sechswöchigen Frist geränderten Trauerpapiers zu bedienen und nebst allen anderen Behörden schwarz zu siegeln. Sowie die Einstellung der Musik und öffentlichen Lustbarkeiten betrifft, so ist hierfür eine Frist von sieben Tagen festgesetzt; es können aber selbstverständlich diese Zeiträume durch Allerhöchste Verordnung abgelürzt werden, wie Solches in der That beim Ableben Sr. Majestät des Königs Johann im Oktober 1873 geschah. Hieraus geht hervor, daß vorläufig und bis zum Erlasse einer solchen Verordnung alle Musik im Lande zu schweigen hat und daß von theatralischen und sonstigen Schaustellungen oder Lustbarkeiten keine Rede sein kann.

Von einem Brande auf dem Rittergute Klein-Corbetha bei Weisensfeld berichtet das „W. Kreisbl.“ das Folgende: Montag, 10. Septbr. Nachts 1/2 12 Uhr bemerkte man vom Wohngebäude des Gutes die hellodernde Flamme in einer der Stallungen, nachdem man kurz vorher auf dem Hofe noch keinen Brandgeruch verspürt hatte. Man eilte sofort nach dem Pferdehause, aus dem sofort 6 Pferde herausgeführt wurden. Der Versuch, die anderen ebenfalls zu retten, mißlang leider, da unterdessen ein brennender Siebel eingestürzt war und die Möglichkeit abgeschnitten hatte, in das Gebäude hineinzudringen. 11 Pferde und 297 Schafe verbrannten, welche nicht in der Geschwindigkeit aus den Ställen zu treiben waren, da binnen einer halben Stunde das circa 400 Fuß lange Gebäude in lichten Flammen stand. Die daran grenzende 500 Fuß lange Scheune, welche die ganze Ernte enthielt, wurde ebenfalls in kurzer Zeit ein Raub der Flammen.

Schneeberg, 14. September. Bei der außerordentlich reichen Obsternte, welche heuer hier zu erwarten steht, hat das Unternehmen des hiesigen pomologischen Vereins wohl Aussicht auf thatkräftige Unterstützung seitens der Bevölkerung. Anfang Oktober soll eine Obstausstellung den Beweis liefern, daß auch im Gebirge die Pflege des Obstbaumes noch Aussicht auf Erfolg hat, wenn man nur die rechte Wahl unter den verschiedenen Sorten zu treffen weiß. Die bevorstehende Ausstellung wird am besten im Stande sein, die nöthigen Fingerzeige zu geben.

Falkenstein, 12. Septbr. In der Nacht zum Montag wurden der Weber und Hausbesitzer Karl Weller und sein Schwiegersohn Franz Hermann Hartenstein aus Siebenhitz bei Schönau von fünf jungen Männern aus Zobes abgelauert, überfallen und mit Stockschlägen

und Messerstichen traktirt, so daß ersterer leicht und letzterer lebensgefährlich verwundet ist. Der Arzt zweifelt am Aufkommen Hartenstein's. Jene fünf im Alter von 16 bis 26 Jahren wurden gestern verhaftet und der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Beachtenswerthe Notiz für Zeitungsleser.

Einen schlagenden Beweis dafür, wie sehr Gediegenheit, Reichhaltigkeit und unparteiische Behandlung aller Zeitfragen geeignet sind, einem journalistischen Unternehmen allgemeine Anerkennung zu erwerben und zu sichern, liefern die außerordentlichen Erfolge der in Berlin seit 6 Jahren bestehenden Zeitung: „Berliner Tageblatt“.

Die gegenwärtige Abonnentenzahl dieses Blattes beträgt 57,000, eine Ziffer, welche bisher in Deutschland von keiner Zeitung auch nur annähernd erreicht wurde. Nur in England und Amerika bestehen einige Zeitungen, welche eine ähnliche Verbreitung besitzen.

Der reiche und interessante Inhalt des „Berliner Tageblatt“ nebst dessen Gratis-Beilagen „Berliner Sonntagblatt“ und dem illustrierten Witzblatt „Ull“ ist aber auch vollkommen dazu geeignet, selbst den weitgehendsten Ansprüchen des zeitungsliebenden Publikums nach jeder Richtung hin vollkommen zu genügen.

Der politische Theil des „Berliner Tageblatt“ zählt die hervorragendsten Publizisten zu seinen Mitarbeitern und wird von Spezialkorrespondenten auf dem Kriegsschauplatz und an allen wichtigen Plätzen stets mit den neuesten und zuverlässigsten Nachrichten versehen. Als besonderer Vorzug dürfte noch die Thatsache zu beachten sein, daß das „Berliner Tageblatt“ bei seiner entschiedenen liberalen Tendenz nach jeder Richtung hin unabhängig ist, und sich durch keine Parteirücksichten bei der Beurtheilung politischer und nationalökonomischer Fragen beeinflussen läßt, sondern dieselben lediglich nach seinem eigenen über den Parteien stehenden Ermessen beleuchtet. — Nächst den umfangreichen Lokalnachrichten, welche alles Wissenswerthe über die Ereignisse in der Reichshauptstadt in wohlgefügter Form bringen, enthält das „Berliner Tageblatt“ eine alle Zweige des Handels umfassende „Handelszeitung“ mit vollständigem Kurzzettel der Berliner Börse, die vollständige Ziehungsliste der preuss. Staats-Lotterie etc. — Eine besondere Zierde des Blattes bildet das „Feuilleton“, in welchem die neuesten Romane unserer ersten Schriftsteller, wie Spielhagen, Gupkow, Aug. Becker, Alfred Reizner etc., Aufnahme gefunden haben. — Für das kommende Quartal hat das „Berliner Tageblatt“ Berthold Auerbach's soeben vollendeten Roman aus dem Volksleben unter dem Titel „Gandolin von Reutershöfen“ erworben, welcher sich den früheren Werken dieses gefeierten Dichters würdig anschließt und ebenso wie desselben Autors „Barfüßler“, bald Gemeingut des deutschen Volkes werden dürfte. — Sodann finden in diesem Theile des Blattes Theater, Kunst, Wissenschaft durch Originalkritiken und Berichte sorgfältige Beachtung. Die besondere Sonntagsbeilage „Berliner Sonntagblatt“ bringt vornehmlich kürzere Novellen, Humoresken und Skizzen, überhaupt Artikel belehrenden und unterhaltenden Inhalts. Schließlich erhalten die Abonnenten des „Berliner Tageblatt“ jeden Donnerstag das meisterhaft illustrierte Witzblatt „Ull“, welches durch seinen frischen Humor für die Erheiterung der Leser sorgt. Nach Aufzählung dieses reichhaltigen, den Abonnenten gebotenen Lesestoffes ist die kolossale Verbreitung des „Berliner Tageblatt“ erklärlich und kann eine weitere Zunahme der Leserschaft wohl mit Recht erwartet werden. Der Abonnementspreis ist als ein sehr mäßiger zu bezeichnen; derselbe beträgt für alle drei Blätter zusammen nur 5 Mark 25 Pf. pro Quartal incl. Postprovision.

Agentur.

Neben der mir übertragenen **Magdeburger Feuer-, Lebens-, Unfall- und Hagelversicherung**, ist mir noch die Genehmigung von Seiten des hiesigen geehrten Stadtrathes, eine **Allgemeine Agentur** am hiesigen Plage zu errichten, ertheilt worden.

Letztere erstreckt sich namentlich auf Kauf und Verkauf von Grundstücken, Abhaltung von Auktionen und sonstigen zu einer Allgemeinen Agentur gehörigen Angelegenheiten.

Ein hiesiges und auswärtiges Publikum um geneigteste Aufträge bittend, versichere ich neben prompter Bedienung größte Verschwiegenheit zu.

Eibenstod.

Hochachtungsvoll
Ernst Gerischer.

Bezirkslehrerverein Schwarzenberg.

Sonnabend, den 22. d. M., von 1/3 Uhr Nachm. an Versammlung in den oberen Räumen der „Union“ zu Eibenstod. Tagesordnung: Gesangsunterricht (Ref. Seminaroberlehrer Dost) und im Anschluß daran: Die Angelegenheit des Organistenvereins (Ref. E. Leschner) und die Uebelstände des Kirchengefanges (Ref. E. Röder). Vorstandswahl. Cassenbericht. Um zahlreiche Betheiligung bittet

der Vorstand.

Specialität.

Dreschmaschinen für Göpel- und Handbetrieb.

Garantie für vorzüglichste Construction und sorgfältigste Ausführung.

35,000 Maschinen verkauft bis Ende 1876.

Neue illustrierte Cataloge auf Anfragen gratis und franco.

Heinrich Lanz, Maschinenfabrik, Mannheim.

Bettfedern,

das Pfund von 1,60 bis 10 M. empfiehlt

Alwin Seydel
in Schönheide.

Gute Kistenbauer

sucht auf Accorarbeit
Friedrichsmühle.

L. Friedrich

Liederkranz.

Mittwoch Abend punkt 8 1/2 Uhr Singstunde.

30 Mark Belohnung!

Bei der Treibjagd auf Auerberger Revier am vergangenen Sonnabend, den 15. d. M., ist mir mein

Dachshund

abhanden gekommen. Derselbe hört auf den Namen „Lappel“, ist von brauner Farbe mit weißer Kehle und weißem Halsring und sichere ich Demjenigen, welcher mir meinen Hund zurückbringt, obige Belohnung zu.

Eugen Dörffel.

Zwei fleißige, tüchtige

Maschinensticker

werden bei ausdauernder Arbeit und guten Mustern für sofort oder auch später gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Die glänzendsten Erfolge

als
Ketter in allen Krankheitsfällen

errang das große Krankenbuch: „Der Tempel der Gesundheit.“ Alle Kranken, die sich einer tausendfach bewährten Heilmethode anvertrauen wollen, mögen dies Buch lesen; die darin enthaltene, zum Herzen sprechende Erzählung „Der Fremde“ wird jeden von der Vorzüglichkeit dieser Kur überzeugen; auch sind mehr als hundert Krankheits- und Heilungsberichte darin enthalten.

Das große Krankenbuch ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen, aber man hüte sich vor Nachahmungen. Man vergleiche mit den leeren Anpreisungen Anderer folgenden aus Tausenden erwählten Brief: „Ich kann Ihnen nun mit Freuden und von Herzen danken, daß meine liebe Frau von ihren Leiden ganz erlöst ist. Sie befindet sich jetzt ganz wohl, hat wieder guten Appetit, und sieht auch wieder besser aus. Ich habe meinen Dank in die Hildburghäuser Zeitung setzen lassen, auch werde ich fort und fort bemüht sein, Sie allen ähnlich Leidenden zu empfehlen. Ich verbleibe nebst meiner Frau, die Sie herzlich und dankend grüßen läßt, Ihr ehrfurchtsvoller Freund Adam Langguth in Gethles, Kreis Schleusingen.“

Das große Krankenbuch der „Tempel der Gesundheit“ ist für 1 M. zu beziehen von E. Schlänger, Berlin S., Neue Jacobstraße 6.

Stempelfarben

von Paul Strebel in Gera

in roth, blau, violett und grün empfiehlt
à Flasche zu 50 Pfennige

E. Hannebohn.

Oesterreichische Banknoten 1 Mark 72,00 Pf.

Sechste öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Mittwoch, den 19. September 1877,
1/8 Uhr Abends.

- Tagesordnung:**
- 1) Vortrag der Registrande.
 - 2) Rathschluß, die Gewährung einer Entschädigung an den Ceremonienmeister Leonhardt für Einziehung der Beiträge zur Armen- und Schulkasse bei Begräbnissen betreffend.
 - 3) Rathschluß, die Unterhaltung der hiesigen Bahnhofsstraße betreffend.
- Der Stadtverordneten-Vorsteher Gyfrig.

Wahlaufruf.

Bei der bevorstehenden Landtagswahl ist in unserem 42. ländlichen Wahlkreise, die Gerichtsämter Schwarzenberg, Eibenstock und Johann-georgenstadt umfassend, ein Landtagsabgeordneter zu wählen.

Unterzeichnete erlauben sich nun, den

Hammerwerksbesitzer Herrn Guido Breitfeld in Erla

in Vorschlag zu bringen.

Einer Motivirung unseres Vorschlags können wir uns wohl entheben betrachten, insofern, als das Wirken des Herrn Guido Breitfeld genugsam im Wahlkreise bekannt ist.

Wir geben uns daher der Hoffnung hin, daß bei der Wahl am

19. September dieses Jahres

sich die Mehrzahl der Wähler in unserem Sinne betheiligen werde.

Dr. Reichel in Blauenthal, Voller, G.B. in Schönheiderhammer, Stendel, Pfarrer, Gläser, G.B., Mothes, Gerichtsb. in Sofa, Weigel, G.B. in Grünstädtel, Wagner, G.B. in Craudorf, Neubert, G.B. in Rittersgrün, Wolf, G.B. in Langeberg, Stiehler, G.B., Weigel, Gerbermstr. in Wildenan, Göhler, Oberförster in Antonsthal, Keller, G.B. in Pöbla, Richter, Dörst., Herrmann, Kaufm. in Raschau, Bleichschmidt, G.B. in Bermögrün, Veyreuther, G.B. in Breitenbrunn, Dehm, G.B. in Neuwelt, Zäger, Forstinspector, Schneider, Weisklog, Gemeindeältesten, Weidauer, G.B. in Lauter, Schwager, Gerbermstr., Weidmann, G.B. in Vockau.

Als Abgeordneter in die zweite Kammer wird

Herr Guido Breitfeld in Erla

den Wählern des hiesigen ländlichen Wahlkreises empfohlen.

Engert, G.B. in Hundshübel, Ernst Müller, G.B. in Carlöfeld, Ott, G.B. in Wildenthal, Julius Rodstroh, G.B. in Muldenhammer, Gottlieb Bretschneider, G.B. in Wolfsgrün, Christian Carl Unger in Sofa, Gustav Lorenz in Hundshübel, Dr. C. Reichel in Blauenthal.

Auction.

Wegzugshalber soll **Donnerstag, den 20. September d. J., Vormittags von 10 Uhr an** im „Englischen Hofe“ hier nachverzeichnete vollständige Equipage, als:

- 2 elegante Schimmel, 8- und 10jährig,
- 1 sehr eleganter Landauer,
- 1 sehr elegante Halbchaise,
- 1 feiner, offener, vierstziger Wagen,
- 1 feiner American,
- 1 Jagdwagen,
- 1 ältere Halbchaise,
- 1 Hamburger Wagen,
- 1 Lastwagen,
- 1 feiner vierstziger Schlitten,
- 3 feine zweistzige dergleichen,
- 1 Lastschlitten,
- 5 Paar Geschirre, wovon 2 Paar reich silberplattirt,
- 3 Glodenspiele,
- 3 Sättel,

Reitkissen, Kopfgestelle, Decken, Stallutenstücken u. gegen Baarzahlung meistbietend verkauft werden.

Ferner **Freitag, den 21. September d. J., Vormittags von 10 Uhr an** Versteigerung verschiedener Möbel, Desen, 12 Fenster französischer Jalousien, Glas- und Holzthüren, Glas- und Holzverschlüge, Tafeln, Gasleuchter, Körbe, Käffer, Weinkaschen, Zinkbadewanne u. Eibenstock, den 5. September 1877.

Wahnung.

Gladbacher Feuerversicherungs-Gesellschaft in A. Gladbach.

Hierdurch bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß ich dem

Herrn Franz Adolph Elsner in Johannegeorgenstadt und Herrn Hermann Weiß, Barbier in Eibenstock, Agenturen obiger Gesellschaft übertragen habe.

Dresden, den 15. September 1877.

Der General-Bevollmächtigte für das Königr. Sachsen
Louis Marcus.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, empfehlen wir uns zur Aufnahme von Anträgen für die Gesellschaft und sind zu näherer Auskunft bereit.

Agentur Johannegeorgenstadt: Franz Adolph Elsner.
Eibenstock: Hermann Weiss.

Druck und Verlag von G. Panneshohn in Eibenstock.

Öffentlicher Dank.

Das von den Unterzeichneten am vergangenen Donnerstag im Eberwein'schen Saale abgehaltene Concert zum Besten der Hinterlassenen des erschossenen Maschinenstücker's Fr. Ad. Kraus hat nach Abzug der Kosten einen Reinertrag von 166 Mark 55 Pf. ergeben, von welcher Summe 150 M. durch ein Sparkassenbuch und 16 M. 55 Pf. in Baarem der Wittwe überdracht worden sind. Im Namen derselben sagen wir hiermit Allen, welche dieses Unternehmen durch den Besuch des Concerts sowohl als auch durch directe Beiträge gütigst fördern halfen, sowie Hrn. Musikdirector Deser für seine freiwillige und unentgeltliche Mitwirkung beim Concert unsern aufrichtigsten, innigsten Dank.

Eibenstock, 17. Septbr. 1877.

A. Viertel. F. Brandt.
H. Jochimsen. R. Buschmann.

Das Hüten und Betreten auf unserm Grundstück am Göbler Wege wird ohne Ansehen der Person hiermit bei gesetzlicher Strafe verboten.

Eibenstock, im Septbr. 1877.

Fr. Alexander Scheffel.
Adolph Lippoldt.
David Schindler.

Eine geübte

Tambourinerin

wird gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Künftigen Donnerstag, den 20. d. Mts. treffe ich in Eibenstock wieder mit echt böhmischen Karpfen, Schleien, Speise-Aalen und Gemüsekrebse ein. Der Verkauf findet von Vorm. 10 Uhr in „Stadt Leipzig“ statt.

D. Bachmann,
Fischhändler aus Zwickau.

Einladung.

Der Militärverein wird zu einer Besprechung auf Donnerstag, den 20. September d. J., Abends 8 Uhr hiermit eingeladen, sich im Locale des Herrn Emil Eberwein recht zahlreich einzufinden.

Eibenstock, d. 17. September 1877.
H. Schlegel,
Vorstand.